

Anweisung: Seidenmuseum muss sofort schließen

Ordnungsverfügung mit Zwangsgeldandrohung

1. Ihnen wird hiermit aufgegeben, **sofort** nach erfolgter Zustellung dieser Verfügung in den Räumen des vorgenannten Gebäudes („Haus der Seidenkultur“) **jegliche Nutzung zum Betrieb einer museumsähnlichen Einrichtung gänzlich einzustellen und dauerhaft zu unterlassen**, solange die mit der bestandskräftigen und unanfechtbar gewordenen Baugenehmigung zu BA-02969/10 vom 22.06.2011 geforderten und in dem dieser seinerzeit als Bestandteil und Anlage beigefügten Kon-

Das **Schreiben der Verwaltung** an das „Haus der Seidenkultur“.

(sep) Das Haus der Seidenkultur muss auf Anweisung der Krefelder Stadtverwaltung sofort schließen. Der Förderverein hat vor wenigen Tagen eine „Ordnungsgeldverfügung mit Zwangsgeldandrohung“ erhalten. Das Schreiben liegt unserer Zeitung vor. Wegen der Brandschutzmängel könne der historische Websaal nicht länger für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, teilt die Verwaltung mit. Falls sich der Verein widersetzt, muss er 2000 Euro Strafe zahlen.

Hintergrund: Die Krefelder Bauaufsicht hat bei einer Kontrolle im Haus der Seidenkultur festgestellt, dass das Haus die Brandschutzvorschriften nicht mehr einhalten kann. Daraufhin ordnete sie den Umbau an. Hansgeorg Hauser entschied jedoch, das Haus bis zum Start der Baumaßnahmen weiterlaufen zu lassen, bis alle Spenden für den Umbau eingetrieben sind. Die freiwilligen Helfer für das Haus wollte er so schulen, dass sie als Brandwachen eingesetzt werden konnten, damit der Museumsbe-

trieb aufrecht erhalten werden kann. Zwei Vorstandsmitglieder wollten diesen Weg nicht mittragen. Hauser – nunmehr Alleinkämpfer mit Mitteln, die nicht den Rechtsvorschriften entsprechen – wollte weitermachen. Gestern wurde er durch die Verwaltung gestoppt. Hauser reagierte im Gespräch mit unserer Zeitung bestürzt, zeigt aber Verständnis: „Die Stadt muss sich an Recht und Gesetz halten.“

Hauser denkt jetzt aber schon weiter. Er sucht ein leerstehendes Ladenlokal, in dem die Freiwilligen des Hauses der Seidenkultur jetzt die Webkunst vorführen können. Dazu sollen auf einem Fernseher Bilder aus dem historischen Websaal an der Luisenstraße gezeigt werden. „Vielleicht sammeln wir so ganz schnell Spenden für die Sanierung des Hauses“, sagt Hauser. Die vergangenen Wochen jedenfalls hätten enorme Resonanz gebracht. „Allein beim Tag des offenen Denkmals haben wir 500 Euro gesammelt; und das war erst der Anfang.“